

Wenn schließlich auch ein Teil der Arbeiter zu uns sagte, daß es bei uns keinen Arbeiter-und-Bauern-Staat gibt, sondern einen Handwerker-und-Bauern-Staat, dann war das eine Kritik, die an Deutlichkeit nichts mehr zu wünschen übrigließ, und wenn wir auch gegen diese falsche Meinung auftraten und diskutierten, so hatte unsere ganze Konzeption bis vor einiger Zeit mehr oder weniger den Selbstlauf zum Inhalt.

Wir gingen undialektisch an die Lösung der Aufgaben heran. Wir nahmen die betreffenden Betriebe, die sich sozusagen zu kapitalistischen Betrieben entwickelt hatten, aus der Handwerkerrolle heraus. Das ist zwar einerseits richtig, aber andererseits, wenn diese keine Handwerker mehr sind, dann sind sie doch privatkapitalistische Betriebe und stärken somit den privatkapitalistischen Sektor. Und hier gab uns der Genosse Ulbricht bei seinem Besuch in unserem Bezirk den Hinweis, daß wir das eine zwar tun müssen, aber die sozialistische Umgestaltung nicht vernachlässigen dürfen.

Genossen! Im Referat und in den Thesen heißt es: Die Lösung des Widerspruchs zwischen der sozialistischen Wirtschaft und den kapitalistischen Elementen erfordert in der Übergangsperiode in der Deutschen Demokratischen Republik die schrittweise, auf Freiwilligkeit beruhende Umgestaltung der alten Produktionsverhältnisse der einfachen Warenproduktion in genossenschaftliche sozialistische Produktionsverhältnisse durch den Zusammenschluß in Produktionsgenossenschaften. Genossen, ich kann heute dem V. Parteitag im Auftrage der Bezirksparteiorganisation berichten, daß heute morgen ein Telegramm ankam, in dem uns mitgeteilt wird, daß zu Ehren des V. Parteitages die hundertste Handwerker-Produktionsgenossenschaft in unserem Bezirk Suhl gebildet wurde. Damit verfügen die Produktionsgenossenschaften über 3581 Beschäftigte (Beifall.), davon 598 Meister und 2813 Gesellen. Sie verfügen, was das Wichtigste ist, über 15 Prozent des Gesamtproduktionsvolumens des Handwerks.

Damit, Genossen, hat unsere Bezirksparteiorganisation ihre Zielsetzung bis zum V. Parteitag erreicht.

Auch in unserem Kreis Sonneberg haben wir große Fortschritte auf diesem Gebiet erreicht. Hatten wir zur Zeit des 33. Plenums in unserem Kreis nur zwei Handwerker-Produktionsgenossenschaften mit etwa 16 Beschäftigten, so haben wir heute 14 Handwerker-Pro-